Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Ornithologische Mitteilungen

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum (II.)

Bruch, Achim

1971

Die Digitalisierung wurde ermöglicht durch die Dr.-Walther-Thiede-Stiftung (Webpräsenz: http://www.ornithologische-mitteilungen.de/dr-walther-thiede-stiftung).
Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-116719

Visual Library

Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum (II.)

Von Achim Bruch und Martin Löschau, Berlin

II. Teil: Schnepfen (Scolopacidae) — Gattungen *Arenaria, Gallinago, Lymnocryptes, Scolopax, Numenius, Limosa* und *Tringa* (ohne *T. hypoleucos*).

Mit diesem Teil wird unsere Übersicht zum Limikolenvorkommen im Berliner Raum, die wir mit den Familien Austernfischer und Regenpfeifer begannen (Bruch und Löschau 1970), fortgesetzt. Hinsichtlich des verwerteten Materials und des Untersuchungsgebiets gilt das im ersten Teil Gesagte. Berücksichtigung fanden im vorliegenden zweiten Teil im wesentlichen die Beobachtungen von 1955 — 1970, davon stammen die verwendeten Daten der beiden letzten Jahre nur noch aus West-Berlin. Die Diagramme geben nach Dekaden aufgeschlüsselt die Gesamtsummen der beobachteten Exemplare wieder. Hierbei werden auch Doppelzählungen vorkommen, weil sich in der Regel nicht feststellen läßt, welcher der gesehenen Vögel bereits an anderen Tagen erfaßt wurde. Nachweislich längere Zeit verweilende Limikolen haben wir in jeder Dekade lediglich einmal berücksichtigt. Nahrungs- oder Fluggemeinschaften blieben in dieser Arbeit meistens unerwähnt, da sie häufig nur biotop- oder zufallsbedingt waren.

Für die Überlassung der Beobachtungsdaten möchten wir auch an dieser Stelle nochmals allen Berliner Ornithologen danken. Herrn A. Sterczyk danken wir ferner für die bereitwillige Anfertigung der Diagramme.

Spezieller Teil

8. Steinwälzer *(Arenaria interpres)*:

Diese Art ist im Berliner Raum einmal im Frühjahr und viermal im Herbst bemerkt worden. Der Frühjahrsnachweis wurde von Bruch am 28. 5. 1967 erbracht; er beobachtete ein rastendes Exemplar im Übergangskleid in einer Kiesgrube am Ostrand des Tegeler Sees. Die Herbstnachweise stammen vom Berliner Rieselfeldgürtel und von den Kaulsdorfer Teichen: Vom 27. 8. — 2. 9. 1961 verweilte ein Ex. im Schlichtkleid auf den Schlammflächen der Gat. Riesf. (Bruch, Löschau, Lüddecke, Stickel u. a.). Der Vogel befand sich mehrfach in enger Gemeinschaft mit 1 — 3 Rotschenkeln. Zwei weitere Feststellungen liegen von den Rüd. Riesf. vor; dort rastete am 16. 8. 1964 ein diesjähriger Vogel auf einem Schlickstreifen (Dittberner 1969) und vom 6. — 10. 9. 1969 erneut 1 Ex. (H. Dittberner). Außerdem wurde am 16. 9. 69 1 diesjähriger Vogel (anderes Ex.?) an den Kaulsdorfer Teichen angetroffen (H. Dittberner).

9. Bekassine *(Gallinago gallinago)*:

Die Bekassine ist im Untersuchungsgebiet ein spärlicher aber regelmäßiger Brutvogel und häufiger Durchzügler. Die Brutplätze verteilen sich auf etwa 8 Sumpfgebiete, die z. T. eine Ausdehnung von weniger als 3 ha aufweisen. Der Brutbestand beträgt gegenwärtig etwa 15 Paare. Die landschaftliche Umgestaltung einzelner Brutbiotope (z. B. Gosener Wiesen) dürfte die Anzahl der Brutpaare demnächst verringern. Bedeutendster Brutplatz sind die am Wernsdorfer See gelegenen Gosener Wiesen; dort nisteten z. B. 1964 etwa 8 Paare (Dittberner 1966). Weitere Brutgebiete sind die Rüdersdorfer und Hobrechtsfelder Riesf. (je 1 — 2 P.), das Tegeler Fließ bei Lübars (1 — 2 P.), der Nieder-Neuendorfer See (2 — 3 P.), kleine Sumpfgebiete am bzw. im Spandauer Forst (2 — 3 P.) und der Kleine See bei Gatow (1 P.); am Stadtrand brütet die Art außerdem noch bei Schönerlinde (Günther und Streiffeler 1968). Ferner hat sie — z. B. 1959 — einen kleinen Sumpf am Südwestrand des Müggelsees bewohnt.

Der ausgeprägte Durchzug wird durch die Vielzahl der beobachteten Bekassinen veranschaulicht. Von 1955 — 1968 wurden im Berliner Raum — ohne die Brutvögel und die in geringer Zahl von Mai bis Mitte Juni übersommernden Vögel — 25 450 Ex. festgestellt. Davon entfallen auf den Frühjahrszug nur 597 Ex. (2,5%), während auf dem Herbstzug 24 849 Ex. (97,5%) gesehen wurden. Der Heimzug beginnt sehr zögernd Ende Februar (28. 2. 1959 2 Ex. Tiefwerder Wiesen) oder Anfang März (1960, 1961, 1963, 1968), steigt dann stetig an und erreicht in der letzten März- und ersten Aprildekade sein wenig auffallendes Maximum. Während dieser beiden Dekaden wurden 423 Bekassinen (71% des Frühjahrszuges) gesehen. Danach nimmt die Anzahl der beobachteten Exemplare rasch ab, und Ende April ist der Frühjahrszug abgeschlossen. Einige Nachzügler mögen noch Anfang Mai auftreten; sie lassen sich jedoch nicht sicher von umherstreifenden Nichtbrütern, Übersommerern oder Brutvögeln der näheren Umgebung trennen.

Leihgabe
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

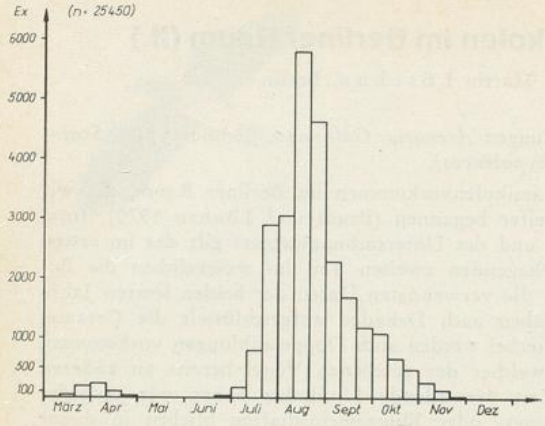


Abb. 1: Durchzug der Bekassine *(Gallinago gallinago)* im Berliner Raum von 1955 bis 1968 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

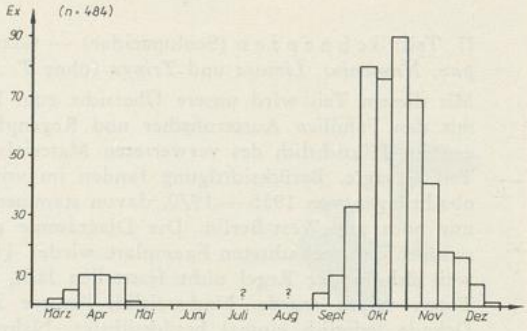


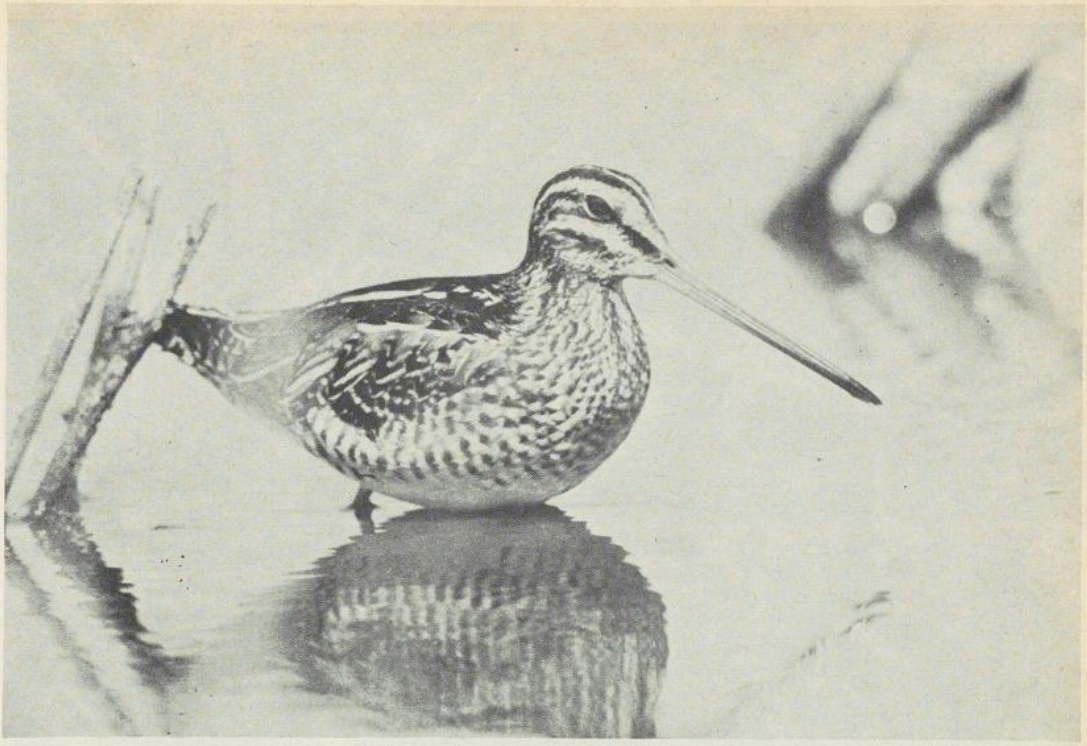
Abb. 2: Durchzug der Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

Der Wegzug (mit insgesamt 24 849 Ex.) setzt in geringem Maße — in einzelnen Jahren aber deutlich erkennbar — Ende Juni ein und steigt in der Folgezeit bis Mitte August ständig an; danach schwächt der Durchzug wieder ab (vgl. Abb. 1). Bereits in der zweiten Julidekade (700 Ex.) werden mehr durchziehende Ex. als während des gesamten Frühjahrs bemerkt. In der letzten Julidekade beträgt die Anzahl der beobachteten Vögel schon 2899 Ex., und während der zweiten Augustdekade kulminiert der Durchzug mit 5591 Ex. Hauptdurchzugsmonat ist im Berliner Raum der August. In diesem Monat wurden 13 275 Vögel (57% aller auf dem Herbstzug registrierten Ex.) gezählt und in den einzelnen Gebieten die größten Ansammlungen beobachtet. So hielten sich Mitte August 1967 mindestens 1000 Ex. auf dem Berliner Rieselfeldgürtel auf (z. B. 14. 8. 420 Ex. Blank. Riesf. [H. Dittberner], 17. 8. 380 Ex. Hobrechtsfelder Riesf. [H. u. W. Dittberner], Mitte August 120 Ex. Marienf. Riesf. und 35 Ex. bei Rosenthal). Im September tritt bereits ein starker Rückgang des Durchzuges ein (insgesamt 5151 Ex.), dennoch können bis zur zweiten Dekade dieses Monats noch über 100 Ex. in einem Gebiet zur Beobachtung gelangen (z. B. 20. 9. 1967 Marienfelder Rieselfelder). Mitte September beträgt die Gesamtzahl der festgestellten Bekassinen nur noch 1690 Ex. Die Anzahl der Vögel nimmt auch in der Folgezeit ständig ab. Im November wurden 402 Ex. gesehen, davon lediglich 14 Ex. während der letzten Dekade. Ende November ist der Wegzug also im wesentlichen abgeschlossen, obwohl einzelne Bekassinen (12 Ex.) noch bis Dezember ausharren. Aus der zweiten Dezemberdekade liegen jedoch nur noch 2 Einzelnachweise vor (16. 12. 1961 Gat. Riesf. [Bruch, Löschau], 16. 12. 1967 Marienf. Riesf. [Nowak]).

In den meisten Jahren verließen die letzten Bekassinen ihre Rastplätze erst dann, wenn diese durch einsetzendes Frostwetter vereisten. Die Letztbeobachtungen sind somit in starkem Maße witterungsabhängig; sie stammen meist aus der Zeit von Mitte bis Ende November, gelegentlich aber auch aus Oktober oder Dezember. Obwohl einzelne Exemplare bis Anfang oder Mitte Dezember in Berlin verweilen, ist eine echte Überwinterung bisher nur zweimal bekannt geworden. Am 11. 1. 1959 gelangten 2 Ex. an der Havel bei Schildhorn zur Beobachtung (Lenz, Ruhle), und am 17. 1. 1959 sahen wir 2 Ex. (wohl die gleichen Vögel) auf dem Gat. Riesf., nicht weit vom ersten Beobachtungsort entfernt. An beiden Tagen herrschten winterliche Witterungsverhältnisse. Eine weitere Überwinterung fand 1965/66 auf den Rüd. Riesf. statt (Dittberner 1969).

Rastende Bekassinen verweilten hauptsächlich auf den Randstreifen der Rieselfeldbecken und in Sumpfstellen, gelegentlich aber auch auf überschwemmten Wiesen, Stoppelfeldern, Äckern und Müllkippen. Im Gegensatz zur weiteren Umgebung Berlins fehlen im Stadtbereich weitgehend überschwemmte Wiesen; möglicherweise ist dies mit ein Grund, weshalb die Bekassine im Frühjahr den Berliner Raum nur in geringer Zahl aufsucht, denn an anderen Stellen der Mark Brandenburg kann die Art auch im Frühjahr recht häufig sein. Das beweisen die großen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Bekassine *(Gallinago gallinago)* Foto: K. Jung

Bekassine *(Gallinago gallinago)* Foto: A. Plucinski

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus)* Foto: K. Jung

Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus)* Foto: A. Hoffmann

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Durchzüglertrupps in der unteren Odertal-Niederung, wo im April Trupps von 200 — 240 Ex. gesehen wurden (W. Dittberner briefl.).

Doppelschnepfe *(Gallinago media)*:
Von dieser seltenen Art wurden uns seit 1960 etwa 50 Exemplare gemeldet. In Anbetracht der schwierigen Bestimmbarkeit im Felde (vgl. Mauersberger 1970) hielten wir es für ratsam, zunächst noch keine Aussagen über den Status dieser Schnepfe zu treffen, sondern weitere Erkundigungen über die Kennzeichen dieses Vogels einzuholen. Die Diskussion über ihre Bestimmbarkeit ist gegenwärtig noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen jedoch, im III. und letzten Teil unserer Limikolendarstellung näheres über die Doppelschnepfe mitteilen zu können.

10. Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus)*:
Aus den 16 Jahren von 1955 — 1970 wurden — ohne Berücksichtigung der Monate Juni bis August — 226 Beobachtungen (484 Ex.) gemeldet. Die Zwergschnepfe hat damit als regelmäßiger Durchzügler im Berliner Raum zu gelten. Während nur 31 Feststellungen (37 Ex. = 8%) auf das Frühjahr fallen, stammen 193 Feststellungen (445 Ex. = 92%) aus dem Herbst bis einschließlich Dezember. Außerdem liegen zwei Einzelbeobachtungen aus dem Mittwinter (Januar/Februar) vor. Der im Vergleich zum Herbstzug annähernd zehnmal so geringe Frühjahrszug findet im wesentlichen von Ende März bis Ende April statt. Der Monat April ist der eigentliche Zugmonat (29 Ex. = 78% aller Frühjahrsdurchzügler). Eine zeitige Beobachtung (2 Ex.) gelang am 16. 3. 1968 bei Lübars (Bruch); die späteste Frühjahrsbeobachtung (1 Ex.) datiert vom 7. 5. 1965 von den Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Maximal wurden auf dem Heimzug am 6. 4. 1960 4 Ex. auf den Gat. Riesf. angetroffen (Löschau). Ein Teil der mitgeteilten „Sommerfeststellungen" (2 mal [2 Ex.] Juni, 5 mal [10 Ex.] Juli, 24 mal [32 Ex.] August) erscheint uns nicht genügend gesichert. Wir ließen daher hier alle Sommerdaten unberücksichtigt. Die vermehrten Meldungen für August deuten möglicherweise aber auf einen zeitigeren Zugbeginn hin, als bisher angenommen wurde. Auf die Art sollte daher gerade im August besonders geachtet werden.
Der Herbstzug tritt — obwohl schon vorher einzelne Vögel gesehen werden — erst in der letzten Septemberdekade (15 Beobachtungen = 33 Ex.) deutlich in Erscheinung. Die Hauptmasse zieht, ohne daß ein auffälliger Zuggipfel erkennbar ist, von Anfang Oktober bis Anfang November durch den Berliner Raum. In dieser Zeit wurden bisher 315 Ex. gezählt, das sind 71% aller Herbstdurchzügler. Die größten Ansammlungen stammen aus Oktober: 9. 10. 1968 18 Ex. Rüd. Riesf. (W. Dittberner), 2. 10. 1960 13 Ex. Blank. Riesf. (Bruch, Löschau), 12. 10. 1964 12 Ex. Rüd. Riesf. (H. u. W. Dittberner), 29. 10. 1967 11 Ex. ebd. (H. Dittberner). Diese Ansammlungen schienen nur biotopbedingt zu sein. Niemals stellten wir einen engen Zusammenhalt oder gar Truppbildung fest. Aufgejagte Zwergschnepfen flogen in der Regel einzeln ab. Von Mitte November an wird die Zahl der beobachteten Vögel ständig geringer (vgl. Abb. 2). Aus Dezember liegen nur 12 Feststellungen (24 Ex.) vor, zuletzt am 23. 12. 1967 1 Ex. bei Lübars (Löschau, Nowak). Die Abwanderung ab Mitte November ist zum Teil durch das Zufrieren der Rastplätze (Sumpfstellen, Schilfränder, feuchte Wiesen, Unkrauthabitate mit Wasserlachen usw.) bedingt. So müssen die Dezemberfunde bereits als Überwinterungsversuche angesehen werden; eine echte Überwinterung wurde bisher nur einmal im Winter 1965/66 auf den Rüd. Riesf. festgestellt (Dittberner 1969).

11. Waldschnepfe *(Scolopax rusticola)*:
Das Ausmaß ihres Brutvorkommens in den Berliner Wäldern ist nicht bekannt, da nur lückenhafte Kontrollen aus den geeigneten Gebieten vorliegen. Seit mindestens 10 Jahren brütet die Art regelmäßig wohl nur im Spandauer Forst. Dort stellten wir in mehreren Jahren 3 — 5 P. fest (z. B. 1969 mind. 5 P.). Außerdem nistet die Art gelegentlich im Grunewald (z. B. 1959 ein oder mehrere Paare). Außerhalb der Stadtgrenze brütete 1960 ein Paar in der Schönebecker Heide am Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Der Beginn des Frühjahrszuges ist ähnlich wie beim Kiebitz recht witterungsabhängig. Bei frühem Winterende werden die ersten Waldschnepfen Ende Februar oder Anfang März in den Wäldern gesichtet (z. B. 27. 2. und 1. 3. 1959 je 1 Ex. Grunewald, 4. 3. 1960 1 Ex. ebd.). Der Heimzug endet Mitte April, wie einige Beobachtungen in Riesel-, Park- oder Industrieanlagen abseits der Brutgebiete zeigen (z. B. 20. 4. 1958 2 Ex. Gat. Riesf., 19. 4. 1970 1 Ex. Volkspark Rehberge, 12. 4. 1969 1 Ex. Lichtenrade). Die 18 von 1952 — 1970 im Herbst beobachteten Stücke verteilen sich auf die Zeit vom 3. 10. (1952) — 30. 11. (1964). Der bisher einzige Winternachweis stammt vom 7. 1. 1961 am Tegeler Fließ bei Schildow (Mauersberger 1970).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12. Großbrachvogel *(Numenius arquata)*:
Wir haben diese Art von 1959 — 1961 als Brutvogel in den sumpfigen Spreewiesen bei Gosen (Südostrand Berlins) angetroffen. Dieses Brutvorkommen wird auch von Dittberner (1966) bestätigt, der dort von 1959 — 1965 regelmäßig 1 — 2 Paare feststellte. Außerhalb dieses Brutgebietes wurde die Art von 1954 — 1970 205mal (477 Ex.) beobachtet. Davon fallen 63 Daten (97 Ex.) auf das Frühjahr und 135 Daten (370 Ex.) auf den Herbst. Sieben weitere Meldungen (10 Ex.) aus der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni betreffen wahrscheinlich umherstreifende Vögel, die sich keiner Zugzeit zuordnen lassen. Die ersten Brachvögel im Frühjahr wurden Ende Februar oder Anfang März gesehen: z. B. 27. 2. 1960 1 Ex. Tiefwerder Wiesen (Bruch) und 27. 2. 1966 3 Ex. Marienfelde (Lenz). Der Frühjahrszuggipfel liegt in der 3. Märzdekade, ein zweiter kleiner Höhepunkt ist in der 2. Aprildekade erkennbar. Ende April ist der Heimzug abgeschlossen: zuletzt 25. 4. 1959 1 Ex. Gat. Riesf. (Stickel). Als größten Trupp im Frühjahr sahen Lüddecke und Vierhaus am 17. 4. 1966 auf den Gat. Riesf. 12 Ex. nach NO ziehen. In der letzten Junidekade wurden mehrfach nach W oder SW ziehende Brachvögel bemerkt (z. B. 21. 6. 1969 6 Ex. Tegeler Fließ, 23. 6. 1967 2 Ex. Gat. Riesf., 24. 6. 1970 2 Ex. Frohnau, 27. 6. 1968 1 Ex. Gat. Riesf.); sie leiten offensichtlich den Rückzug ein. Dieser ist anfangs wenig ausgeprägt, erst von Anfang August bis Anfang September findet der Hauptzug statt. Das deutliche Herbstmaximum liegt in der letzten Augustdekade. Danach nimmt die Anzahl der Beobachtungen rasch ab, und Anfang Oktober ist der Durchzug im wesentlichen abgeschlossen. Drei einzelne Nachzügler wurden noch im November bemerkt: 17. 11. 1965 Blank. Riesf. (Günther und Streiffeler 1968), 5. 11. 1966 Nieder-Neuendorfer See (Boldt, Wilson), 17. 11. 1968 Rüd. Riesf. (H. Dittberner). Als größte Trupps im Herbst wurden festgestellt: 8. 9. 1964 22 Ex. und 12. 8. 1965 16 Ex. durchziehend Rüd. Riesf. (Dittberner 1969), 29. 8. 1968 14 Ex. rastend Marienf. Riesf. (Nowak). Rastende Vögel wurden wiederholt auf den Schlickstreifen der Rieselfelder angetroffen. Neben mehrmaliger Zuggemeinschaft mit Regenbrachvögeln kreisten einmal vier Große Brachvögel zusammen mit Lachmöwen im Aufwind.

Monat	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
Anzahl	4	59	40	5	16	52	215	87	2	3

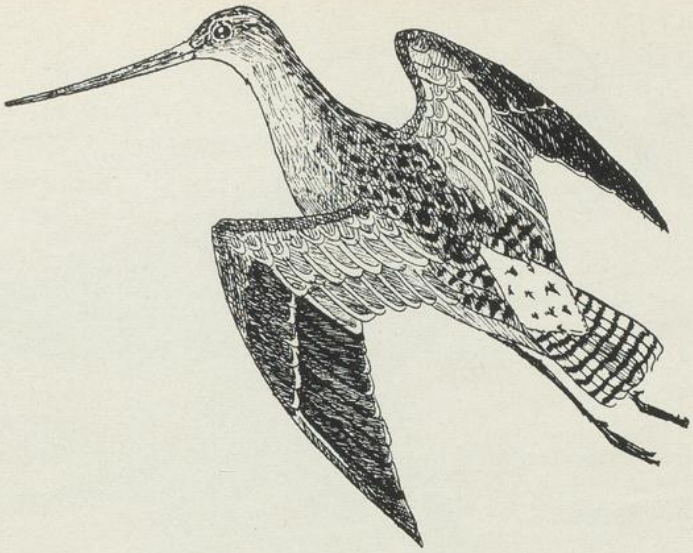
Tab. 1: Anzahl der in den einzelnen Monaten von 1954 — 1970 beobachteten Großen Brachvögel *(Numenius arquata)* — ohne Brutvögel — im Berliner Raum.

13. Regenbrachvogel *(Numenius phaeopus)*:
Obwohl aus der Mark Brandenburg bisher relativ wenige Beobachtungen bekannt geworden sind (vgl. Dittberner 1970), kann der Regenbrachvogel nach neueren Feststellungen im Berliner Raum als alljährlicher, wenn auch spärlicher Durchzügler angesehen werden. Von 1955 — 1970 wurden insgesamt 90 Ex. (36 Daten) registriert. Aus dem Frühjahr (Mitte April bis Anfang Juni) liegen nur vier Beobachtungen von Einzelvögeln vor: 15. — 17. 4. 1961 Blank. Riesf. (Brehme, Bruch, Stickel), 19. 5. 1967 Rüd. Riesf. (H. Dittberner), 29. 5. 1966 Kladow (Klawitter, Lüddecke, Vierhaus), 4. 6. 1964 Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Der wesentlich auffälligere Herbstzug (86 Ex. bei 32 Daten) beginnt in der zweiten Julidekade (je 1 — 2 Ex. 14. 7. 1964, 16. 7. 1966, 16. 7. 1969), findet aber hauptsächlich von Ende Juli bis Ende August statt (vgl. Tab. 2). In dieser Zeit wurden auch zwei größere ziehende Trupps bemerkt: 8. 8. 1956 26 Ex. nach W Gat. Riesf. (Bruch), 28. 7. 1965 13 Ex. nach NW Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Septemberdaten (3mal) gehören bereits zu den Ausnahmen; die Letztbeobachtungen sind: 20. 9. 1970 1 Ex. nach W Tegeler Fließ/Lübars (Witt), 18. 9. 1962 1 Ex. Tierpark Berlin-Friedrichsfelde (Fischer 1965).
Gelegentlich rasteten Regenbrachvögel auf den Rieselfeldern, eine besondere Neigung zum Verweilen ließ sich allerdings nicht feststellen. Außer den Angaben über rastende Vögel von Günther und Streiffeler (1968) und Dittberner (1969) wurde nur noch einmal ein Ex. auf dem Erdboden gesehen. Durchziehende Stücke befanden sich wiederholt in Fluggemeinschaft mit Großen Brachvögeln.

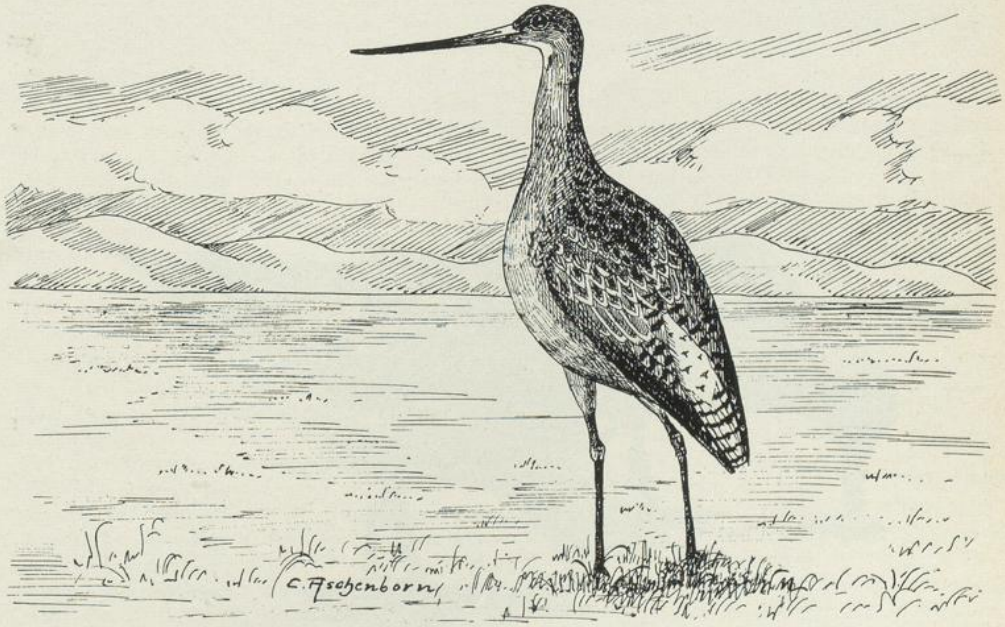
Monat	IV	V	VI	VII	VIII	IX
Anzahl	1	2	1	26	57	3

Tab. 2: Anzahl der in den einzelnen Monaten von 1955 — 1970 beobachteten Regenbrachvögel (Numenius phaeopus) im Berliner Raum.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



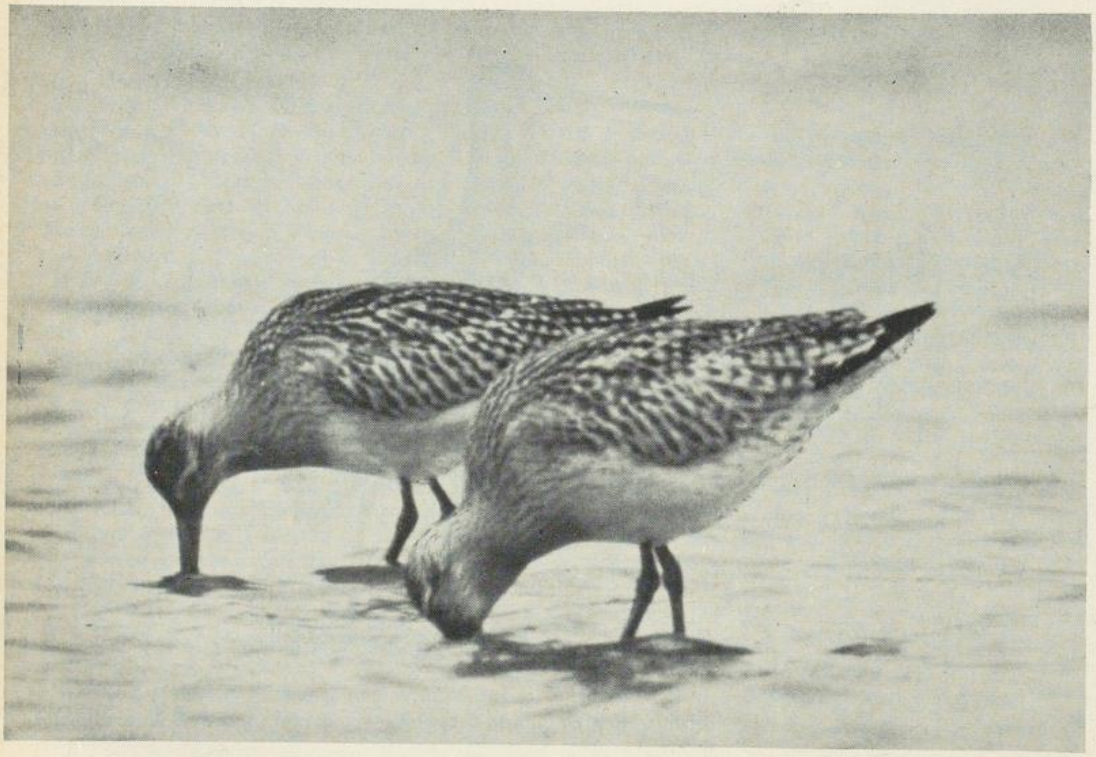
Pfuhlschnepfe *(Limosa lapponica)* im Flug



Pfuhlschnepfe *(Limosa lapponica)* Zeichnungen: C. Aschenborn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Pfuhlschnepfe *(Limosa lapponica)* Foto: W. Hausdorf



Pfuhlschnepfe *(Limosa lapponica)* Foto: Petonke

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

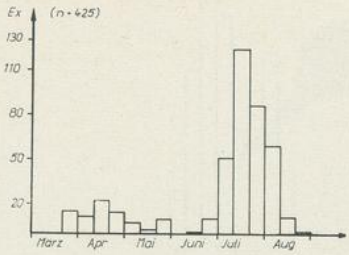


Abb. 3: Durchzug der Uferschnepfe *(Limosa limosa)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

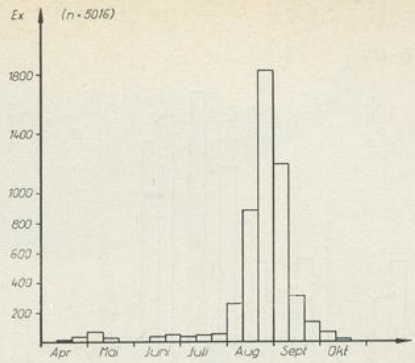


Abb. 4: Durchzug des Dunkelwasserläufers *(Tringa erythropus)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

14. Uferschnepfe *(Limosa limosa)*:
In dem Zeitraum von 1955 — 1970 wurden auf dem Durchzug 425 Ex. (168 Daten) beobachtet. Davon entfallen 50 Daten mit 82 Ex. (= 19%) auf den Frühjahrszug und 118 Daten mit 343 Ex. (= 81%) auf den Herbstzug. Der Heimzug findet von Ende März bis Ende Mai statt, ein schwacher Gipfel ist Mitte April erkennbar (vgl. Abb. 3). Die zeitigste Beobachtung datiert vom 27. 3. 1959 Gat. Riesf. (Bruch). In anderen Jahren (1964, 1965, 1970) wurden die ersten Ex. am 28. 3. gesehen. Als Frühjahrsmaxima wurden festgestellt: 5. 4. 1964 6 Ex. Gat. Riesf. (Bruch), 28. 3. 1964 5 Ex. ebd. (Grotzke) und 12. 4. 1970 5 Ex. Marienf. Riesf. (Lenz).
Der Wegzug beginnt sehr zögernd Mitte Juni, steigt Anfang Juli deutlich an und kulminiert in der zweiten Julidekade. Danach ebbt der Durchzug langsam ab und von Mitte August an werden Uferschnepfen nur noch ganz vereinzelt angetroffen. Die späteste Beobachtung stammt vom 22. 8. 1968 aus den Marienf. Riesf. (Nowak). Hauptdurchzugsmonat ist in Berlin der Juli; auf ihn entfallen 76% (261 Ex.) aller Herbstdurchzügler. Als Herbstmaxima wurden notiert: 18. 7. 1968 17 Ex. Rüd. Riesf. (H. Dittberner), 16. 7. 1961 10 Ex. Falkenberger Riesf. (Palm) und 3. 8. 1968 10 Ex. Marienf. Riesf. (Löschau).

15. Pfuhlschnepfe *(Limosa lapponica)*:
Aus den 16 Jahren von 1955 — 1970 liegen 8 Nachweise vor. Außer einer Beobachtung von Mitte Juni, die noch einen späten Heimzieher betreffen mag, stammen alle Meldungen aus dem Herbst (31. 7. — 4. 10.). Mehrfach wurden rastende Pfuhlschnepfen auf den Schlammbecken der Rieselfelder angetroffen; die Rastdauer betrug einmal 9 und einmal 3 Tage.
Die Nachweise sind: 3. — 5. 8. 1957 1 Ex. Gat. Riesf. (Brehme, Grotzke, Stickel), 12. 9. 1959 2 Ex. rastend Blank. Riesf. (Bruch), 31. 7. 1960 1 Ex. durchziehend nach W Gat. Riesf. (Stickel), 17. 6. und 19. 9. 1965 je 1 Ex. rastend Rüd. Riesf. (Dittberner 1969), 20. 9. — 28. 9. 1967 1 Ex. rastend Marienf. Riesf. (Bruch, Klawitter, Lenz, Löschau, Vierhaus u. a.), 31. 8. 1969 1 Ex. durchziehend nach W Gat. Riesf. (Bruch, Löschau), 4. 10. 1970 1 Ex. rastend Marienf. Riesf. (Bruch, Elvers, Lenz, Löschau). Eine Meldung von 3 Ex. am 4. 10. 1961 durch Wall (Günther und Streiffeler 1968) ließen wir unberücksichtigt.

16. Dunkelwasserläufer *(Tringa erythropus)*:
Von 1955 — 1970 wurden im Untersuchungsgebiet mit 704 Beobachtungen insgesamt 5016 Ex. gezählt, davon entfallen auf den Frühjahrszug 62 Beobachtungen mit 148 Ex. (= 3%) und auf den Wegzug 642 Beobachtungen mit 4868 Ex. (= 97%). Die ersten Vögel treffen im Frühjahr ausnahmsweise schon Ende März oder Anfang April ein, z. B. 31. 3. 1959 1 Ex. Wernsdorfer See (Dittberner 1966) und 8. 4. 1964 1 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Der eigentliche Heimzug findet aber erst von Mitte April bis Mitte Mai statt; die größten Trupps während dieser Zeit sind: 29. 4. 1961 13 Ex. Blank. Riesf. (Bruch) und 1. 5. 1963 10 Ex. Wernsdorfer See (Dittberner 1966). In der ersten Maidekade kulminiert der Heimzug. Danach wird die Zahl der durchziehenden Exemplare rasch geringer, und aus der letzten Maidekade sind nur noch zwei Daten bekannt: 28. 5. 1961 1 Ex. Blank. Riesf. (Löschau) und 28. 5. 1967 1 Ex. Hobrechtsfelder Riesf. (H. Dittberner).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

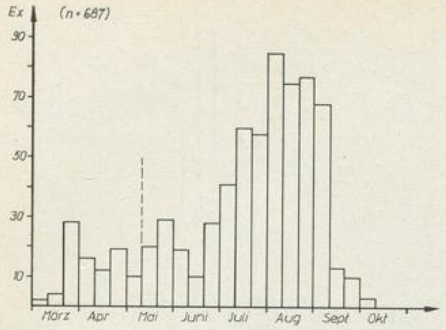


Abb. 5: Durchzug des Rotschenkels *(Tringa totanus)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

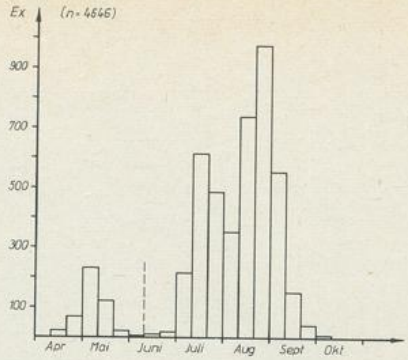


Abb. 6: Durchzug des Grünschenkels *(Tringa nebularia)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

Nach kurzer Pause setzt in der zweiten Junidekade (z. B. 12. 6. 1959, 11. 6. 1963, 11. 6. 1966) deutlich erkennbar der Wegzug ein, der nach unseren bisherigen Beobachtungen von ausgefärbten Altvögeln eingeleitet wird. Die Zugintensität bleibt bis Ende Juli fast gleich gering und wird erst Anfang August stärker. Bereits in der letzten Augustdekade wird das auffällige Herbstmaximum erreicht, und auch während der ersten Septemberdekade ist der Durchzug gleichfalls beachtlich (vgl. Abb. 4). Aus diesen beiden Dekaden wurden 3014 Ex. gemeldet, das sind 61% aller Herbstdurchzügler. Die größten Ansammlungen stammen ebenfalls aus diesem Zeitabschnitt: 21. 8. 1965 55 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969) und 3. 9. 1966 100 Ex. Falkenberger Riesf. (H Dittberner). Von Mitte September an nimmt die Zahl der beobachteten Vögel schnell ab, und spätestens Mitte Oktober werden die letzten gesehen, z. B. 19. 10. 1958 8 Ex. Gat. Riesf. (Bruch), 19. 10. 1968 5 Ex. Rosenthal (Krüger, Lenz, Löschau), 15. — 18. 10. 1970 1 Ex. Gat. Riesf. (Elvers, Lenz, Westphal). Die häufig rastenden Vögel waren fast nur auf den Schlammflächen der Rieselfelder anzutreffen.

17. Rotschenkel *(Tringa totanus)*:

Diese Art brütet jetzt nicht mehr im Berliner Raum. Etwa von 1924 — 1938 nisteten ca. 5 Paare in den Sumpfwiesen am Wernsdorfer See (G. Steinbacher mündl.). „Vor Jahrzehnten" kam der Rotschenkel auch auf den Wiesen bei Hönow, z. B. am Zochegraben, als Brutvogel regelmäßig vor (Garling 1962). Heute wird diese Art nur noch als Durchzügler bzw. gelegentlicher Übersommerer bemerkt. Die Zahl der von 1955 — 1970 registrierten Vögel beträgt 687 Ex. (372 Beobachtungen). Davon entfallen auf den Heimzug etwa 91 Ex. (13%) mit 59 Beobachtungen und auf den Wegzug etwa 596 Ex. (87%) mit 313 Beobachtungen. Die zeitigste Feststellung eines Vogels stammt vom 8. 3. 1964 aus Friedrichshagen (H. u. W. Dittberner). Der wenig ausgeprägte Frühjahrszug beginnt aber meistens erst Mitte oder Ende März, erreicht bereits in der letzten Märzdekade seinen schwachen Gipfel, und endet Anfang Mai. Als größte Trupps im Frühjahr wurden beobachtet: 31. 3. 1959 7 Ex. und 26. 4. 1959 10 Ex., jeweils rastend Wernsdorfer See (Dittberner 1966) und 22. 3. 1970 5 Ex. durchziehend Gat. Riesf. (Schwarz). Der Wegzug scheint entgegen anderen Ansichten (Dittberner 1966 u. 1969, Günther u. Streiffeler 1968) schon in der zweiten Maidekade einzusetzen; bereits Ende Mai wird ein kleiner Zuggipfel erreicht (vgl. Abb. 5). Die deutlichen Zugbewegungen von Mitte Mai bis Anfang Juni deuten wir als Frühsommerzug, wie er ähnlich auch in Baden-Württemberg (Hölzinger et. al. 1970) festgestellt wurde. Der Durchzug des Rotschenkels weist insoweit gewisse Ähnlichkeiten mit dem Zugbild des Kiebitzes auf (Bruch u. Löschau 1970).

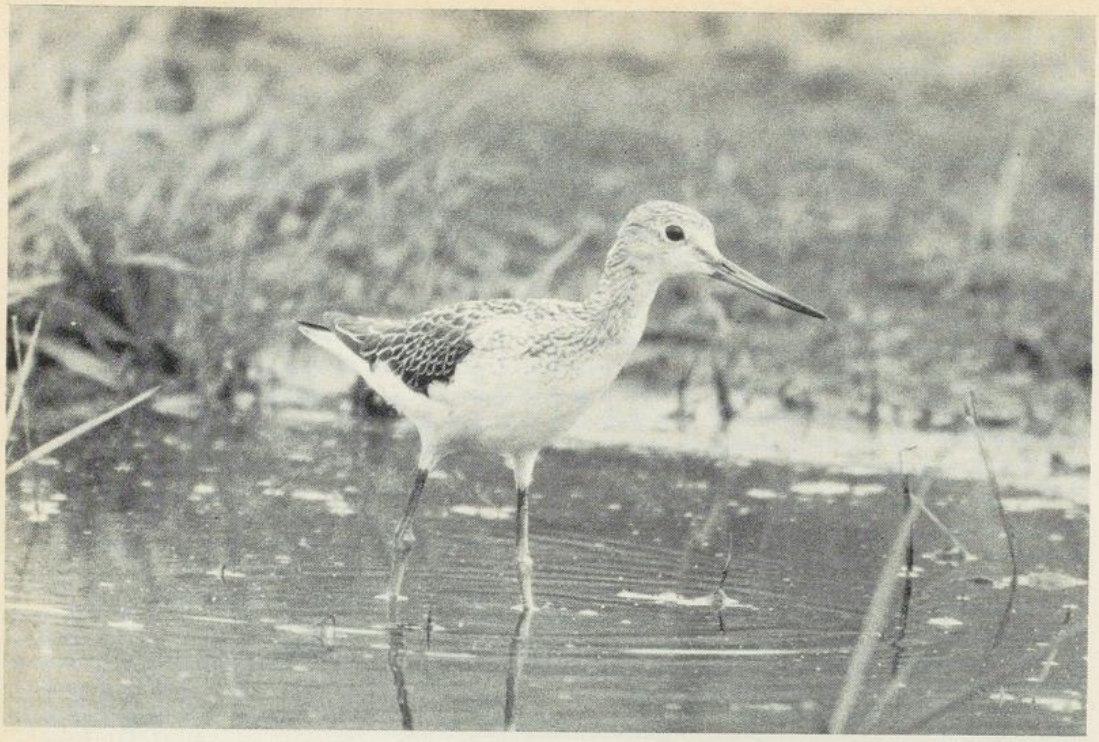
Der eigentliche Wegzug beginnt Ende Juni, erreicht Anfang August seinen relativ schwachen Gipfel und ist weiterhin bis Anfang September recht ausgeprägt, um dann abrupt zurückzugehen und Ende September seinen Abschluß zu finden. Ausnahmsweise war die Art aber noch bis Anfang Oktober anzutreffen, z. B. am 1. 10. 1967 1 Ex. Wartenberger Riesf. (H. Dittberner). Im Herbst wurden maximal am 1. 8. 1961 12 Ex. auf dem Gat. Riesf. gesehen (Stickel) und bis zu 12 Ex. waren auch mehrfach während der ersten Augusthälfte auf den Blank. Riesf. zu beobachten (Günther u. Streiffeler 1968). Die Meldung von 27 Ex. im September 1965 durch Wall (vgl. Günther u. Streiffeler 1968) ließen wir unberücksichtigt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rotschenkel *(Tringa totanus)* Foto: E. Hosking

Dunkelwasserläufer *(Tringa erythropus)* Foto: A. Plucinski

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Grünschenkel *(Tringa nebularia)* Foto: H. Arndt

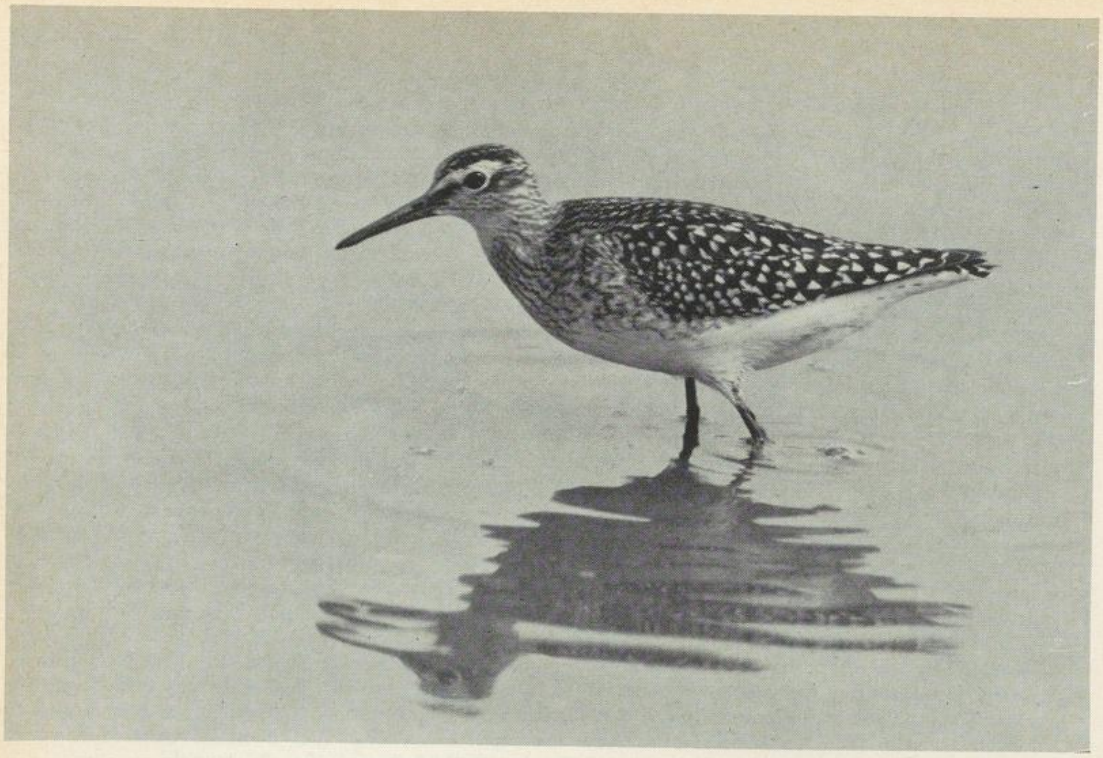
Dunkelwasserläufer *(Tringa erythropus)* Foto: J. Rohde

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

18. Grünschenkel *(Tringa nebularia)*:
Von 1955 — 1970 wurden aus dem Untersuchungsgebiet insgesamt 957 Beobachtungen mit 4646 Ex. bekannt; davon entfallen auf den Frühjahrszug 158 Beobachtungen mit 468 Ex. (10%) und auf den Wegzug 799 Beobachtungen mit 4178 Ex. (90%). Die ersten Heimzieher erscheinen meistens Mitte April, z. B. 14. 4. 1957 2 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969), 16. 4. 1967 1 Ex. Gat. Riesf. (Klawitter). Eine Beobachtung von Anfang März 1959 durch Brehme (vgl. Günther u. Streiffeler 1968) ließen wir unberücksichtigt. Der Heimzug steigt Ende April an, erreicht seinen deutlichen Höhepunkt während der ersten Maidekade (231 Ex. = 50% aller Heimzieher) und endet im wesentlichen Ende Mai. Einzelne Vögel, die sich nach den Beobachtungsumständen noch eindeutig auf dem Heimzug befanden, wurden gelegentlich bis Anfang Juni bemerkt: z. B. 5. 6. 1958 1 Ex. durchziehend Charlottenburg (Bruch), 7. 6. 1959 1 Ex. Wernsdorfer See (Bruch, Löschau). Die größten Trupps im Frühjahr waren am 4. 5. 1963 15 Ex. Gat. Riesf. (Löschau) und am 5. 5. 1966 14 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969).
Der Wegzug tritt im Berliner Raum — wie auch die Brüder Dittberner (1968 u. 1969) zutreffend angeben — in geringem Maße bereits ab Mitte und Ende Juni in Erscheinung (Frühstdaten: 12. 6. 1965, 16. 6. 1968, 18. 6. 1963). Ab Anfang Juli steigt der Durchzug schlagartig an und erreicht in der zweiten — in manchen Jahren aber auch in der dritten Dekade — seinen ersten deutlichen Gipfel, den eigentlichen Höhepunkt jedoch erst in der letzten Augustdekade (978 Ex. = 23% aller Wegzieher). Danach nimmt die Zugintensität rasch ab, und Ende September werden in der Regel die letzten Vögel angetroffen. Einzelne Stücke können noch bis Anfang Oktober (ausnahmsweise Anfang November) gesehen werden. Die Letztdaten sind: 2. 11. 1968 1 Ex. Rüd. Riesf. (H. Dittberner), 6. 10. 1963 1 Ex. Blank. Riesf. (Günther u. Steiffeler 1968). Die Truppmaxima liegen im Herbst bei 15 — 30 Ex.; als größte Gesellschaften wurden angetroffen: 24. 8. 1965 32 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969) und 3. 9. 1967 32 Ex. Falkenberger Riesf. (H. Dittberner). Es kam somit zu geringeren Ansammlungen als beim Dunklen Wasserläufer. Auch sonst gibt es im Zugablauf deutliche Unterschiede zwischen beiden Arten. Beim Grünschenkel ist der Frühjahrszug mehr als doppelt so ausgeprägt wie beim Dunklen Wasserläufer; stärkerer Wegzug setzt bereits Anfang Juli ein, während bei Tringa erythropus der Herbstzug in größerem Maße erst Anfang August beginnt, dafür aber in der Folgezeit intensiver und länger ausgedehnt ist.

19. Waldwasserläufer *(Tringa ochropus)*:
Die Ergebnisse aus den Jahren 1955 — 1970 zeigen, daß der Berliner Rieselfeldgürtel innerhalb Deutschlands ein bedeutsamer Durchzugs- und Rastplatz für diese Art ist. Aus diesen 16 Jahren liegen 1111 Beobachtungen mit 4175 Ex. vor; davon entfallen auf den Frühjahrszug (Anfang März — Mitte Mai) 222 Beobachtungen mit 497 Ex. (12%), auf den Wegzug (Anfang Juni — Anfang November) 880 Beobachtungen mit 3667 Ex. (88%) und auf den Winter (Dezember — Februar) 9 Beobachtungen mit 11 Ex. Der Heimzug beginnt sehr zögernd in der ersten Märzdekade, nach kurzen milden Wintern ausnahmsweise schon Ende Februar, z. B. 26. 2. 1967 1 Ex. Gat. Riesf. (Lüddecke, Vierhaus), 6. 3. 1960 2 Ex. ebd. (Lenz). In den meisten Jahren treffen die ersten Vögel aber erst in der 3. Märzdekade ein. Deutlich steigt der Zug Anfang April an und erreicht bereits Mitte dieses Monats seinen Frühjahrsgipfel (215 Ex.). In der Folgezeit wird der Durchzug wieder schwächer und endet im wesentlichen Mitte Mai. Im Jahre 1957 wurde jedoch 1 Ex., das sich den Umständen nach offenbar auf dem Heimzug befand, noch Ende Mai angetroffen (Dittberner briefl.). Hauptzugmonat im Frühjahr ist der April mit 420 Ex. (85% aller Heimzieher). Wiederholt wurden in diesem Monat Trupps um 10 Ex. gesehen: 14. 4. 1960 11 Ex. Blank. Riesf. (Löschau), 12. 4. 1960 6 Trupps mit insgesamt 21 Ex. — größter Trupp 10 Ex. — Gat. Riesf. (Lenz, Ruhle), 20. 4. 1956 10 Ex. ebd. (Bruch).
Nach kurzer Pause setzt klar erkennbar Anfang Juni — ausnahmsweise schon Ende Mai — der Rückzug ein (z. B. 1. 6. 1961, 5. 6. 1968) der in der Folgezeit ständig stärker wird, z. B. am 20. 6. 1968 schon 24 Ex. Rüd. Riesf. (H. Dittberner). Von Anfang Juli bis Mitte August erreicht der Wegzug mit 2757 Ex. (75% aller Herbstdurchzügler) seine höchste Intensität (vgl. Abb. 7). In dieser Zeitspanne werden auf den Rieselfeldern gelegentlich beachtliche Ansammlungen — meist sind die Vögel allerdings auf einzelne Rieselparzellen verteilt — angetroffen: 5. 7. 1968 70 Ex. Falkenberger Riesf. und 17. 8. 1967 65 Ex. ebd. (H. u. W. Dittberner briefl.), 23. 7. 1960 23 Ex. Blank. Riesf. (Löschau), 17. 8. 1968 21 Ex. Hobrechtsfelder Riesf. (H. u. W. Dittberner briefl.). In der letzten Augustdekade wird der Durchzug merklich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Bruchwasserläufer *(Tringa glareola)* Foto: A. Plucinski

Waldwasserläufer *(Tringa ochropus)* Foto: A. Plucinski

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

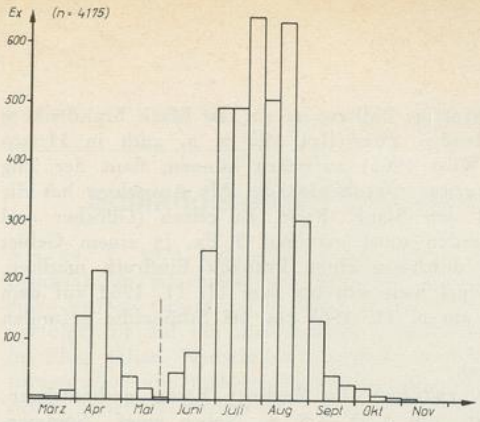


Abb. 7: Durchzug des Waldwasserläufers *(Tringa ochropus)* im Berliner Raum von 1955 bis 1970 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

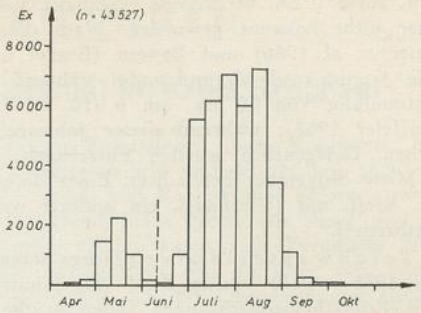


Abb. 8: Durchzug des Bruchwasserläufers *(Tringa glareola)* im Berliner Raum von 1955 bis 1968 (Summe der beobachteten Vögel pro Dekade).

geringer, und bis Ende September nimmt die Zahl der beobachteten Exemplare weiterhin rasch ab. Einzelne Nachzügler werden noch bis spätestens Anfang November angetroffen, z. B. 5. 11. 1961 1 Ex. Gat. Riesf. (Löschau) und 3. 11. 1962 1 Ex. ebd. (Vierhaus). Echte Überwinterung von jeweils 1 — 2 Ex. ließ sich in den Wintern 1959/60 und 1960/61 auf den Blank. Riesf. nachweisen. Ein einzelnes Winterdatum stammt von den Gat. Riesf.: 3. 12. 1961 1 Ex. (Bruch, Löschau).

20. Bruchwasserläufer *(Tringa glareola)*:

Auf dem Durchzug ist diese Art im Berliner Raum nach dem Kiebitz die häufigste Limikole. Von 1955 — 1968 wurden hauptsächlich auf dem Rieselfeldgürtel 43 527 Ex. (1453 Beobachtungen) gesehen, davon im Frühjahr 5049 Ex. (12%) mit 335 Beobachtungen und im Herbst 38 478 Ex. (88%) mit 1118 Beobachtungen. Im Frühjahr werden die ersten Vögel normalerweise in der letzten Dekade des April gesehen, sie können aber ausnahmsweise schon Mitte dieses Monats erscheinen, z. B. 12. 4. 1956, 12. 4. 1964, 14. 4. 1969. In der ersten Maidekade steigt der Durchzug deutlich an und erreicht in der zweiten Dekade dieses Monats das Frühjahrsmaximum; danach schwächt der Zug merklich ab und endet in den ersten Junitagen. Hauptdurchzugsmonat ist somit im Frühjahr der Mai, auf ihn entfallen 4750 Ex. (94% aller Heimzieher). Im Mai wurden auch mehrmals größere rastende Trupps angetroffen: 10. 5. 1959 150 — 160 Ex. Blank. Riesf. (Bruch, Löschau) und 100 Ex. Gat. Riesf. (Bruch), 7. 5. 1968 140 Ex. Rüd. Riesf. (H. Dittberner), 15. 5. 1958 106 Ex. Blank. Riesf. (Bruch, Löschau).

Der Herbstzug beginnt in sehr geringem Maße während der 2. Junidekade. Er läßt sich recht gut vom Ende des Heimzuges abgrenzen, weil in fast allen Jahren zwischen den beiden Zugphasen ein Zeitraum von wenigen Tagen ohne Bruchwasserläufer-Beobachtungen liegt. Ende Juni ist der Rückzug bereits ziemlich auffällig (1089 Ex.), wiederholt wurden Trupps von 60 — 100 Ex. beobachtet. Anfang Juli steigt die Zahl der Durchzügler plötzlich stark an (5593 Ex.); bis Mitte August wird dann die Art in annähernd gleicher Menge registriert. Verschiedene Kontrollen zeigen, daß auf dem Berliner Rieselfeldgürtel im Juli und August gleichzeitig bis mindestens 1200 Ex. anwesend sein können.

Abb. 8, die die Summe der Vögel von 1955 — 1968 wiedergibt, läßt keinen auffälligen Zuggipfel im Herbst erkennen. Der relativ gleichförmige Zugverlauf wird jedoch nur aufgrund der Summierung aller beobachteten Exemplare aus 14 Jahren vorgetäuscht. Ein anderes Bild ergibt sich nämlich, wenn man den Zugablauf in den einzelnen Jahren getrennt betrachtet. Es können dann im gleichen Jahr zwei deutliche Zuggipfel herausragen. Das erste Maximum wird in der ersten Julidekade erreicht, in der in manchen Jahren auch größere rastende Trupps beobachtet werden, die bereits nach ein oder mehreren Tagen wieder abwandern, z. B. 6. 7. 1958 250 Ex. Blank. Riesf. (Bruch, Löschau), 6. und 8. 7. 1963 250 Ex. Rüd. Riesf. (Dittberner 1969). Diese erste Zugwelle scheint nach bisherigen Fangergebnissen überwiegend aus Altvögeln zu bestehen (Dittberner 1969).

Ein zweiter deutlicher Einflug findet meistens Anfang oder Mitte August statt. In dieser Zeit wurde auch die größte Ansammlung im Berliner Raum festgestellt. Am 6. 8. 1960 rasteten auf den Schlammflächen der Blank. Riesf. mindestens 480 Ex., deren Zahl sich bis zum

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12. 8. auf 370 Ex. verringerte (Löschau). Eine derartige Ballung ist aus der Mark Brandenburg bisher nicht bekannt geworden. Nach diesen beiden Zugwellen, die u. a. auch in Hessen (Bauer et al 1966) und Bayern (Bezzel und Wüst 1965) auftreten können, flaut der Zug Ende August rasch ab und endet während der ersten Oktoberdekade. Als Ausnahme hat die Ansammlung von 60 Ex. am 6. 10. 1963 auf den Blank. Riesf. zu gelten (Günther und Streiffeler 1968); während dieser Jahreszeit werden sonst maximal 5 Ex. in einem Gebiet gesehen. Gelegentlich wurden Einzelstücke, die durchweg einen kranken Eindruck machten, bis Mitte November beobachtet. Einer dieser Vögel hielt sich bis zum 11. 11. 1962 auf dem Gat. Riesf. auf (Vierhaus), ein anderer wurde am 5. 11. 1968 tot bei Schöneiche gefunden (Dittberner).

21. Teichwasserläufer *(Tringa stagnatilis)*:

Von 1955 — 1970 wurde diese Art mindestens zwölfmal im Berliner Raum nachgewiesen. Sechs Frühjahrsbeobachtungen fallen in die Zeit vom 3. 5. — 9. 6. Neben einer „Sommerfeststellung" vom 20./21. 6. stammen fünf Herbstnachweise aus der Zeit vom 13. 7. — 30. 8. Die längste Verweildauer betrug bei einem Exemplar 16 Tage (13. — 29. 7. 1968). Da aus der Mark Brandenburg nur wenig über diese Art bekannt ist, seien hier alle Berliner Daten aufgeführt:

20. 8. 1955	1 Ex. Blank. Riesf.	(Günther u. Streiffeler 1968)
5. 5. 1960	3 Ex. Wernsdorfer See	(Dittberner 1966)
20./21. 6. 1963	2 Ex. Rüd. Riesf.	(Dittberner 1969)
15. 5. 1965	1 Ex. Rüd. Riesf.	(Dittberner 1969)
3.—5. 5. 1966	1 Ex. Rüd. Riesf.	(Dittberner 1969)
19. 7. 1966	1 Ex. Rüd. Riesf.	(Dittberner 1969)
9. 5. 1967	1 Ex. Blank. Riesf.	(Günther u. Streiffeler 1968)
11. 8. 1967	1 Ex. Wartenberger Riesf.	(H. u. W. Dittberner)
12. 5. 1968	1 Ex. Rüd. Riesf.	(W. Dittberner)
9. 6. 1968	1 Ex. Gat. Riesf.	(Löschau u. Vierhaus 1969)
13.—29. 7. 1968	1 Ex. Rüd. Riesf.	(H. u. W. Dittberner)
30. 8. 1970	1 Ex. Rudower Riesf.	(Bruch, Lenz)

Literatur

Bauer, W., K. Kliebe und R. Wehner (1966): Der Limikolenzug in Hessen. I. Teil — Luscinia *39*, 17—47

Bezzel, E. und W. Wüst (1965): Vergleichende Planbeobachtungen zum Durchzug der Wattvögel (Limicolae) im Ismaninger Teichgebiet bei München. — Anz. orn. Ges. Bay. *7*, 429—474

Bruch, A. und M. Löschau (1970): Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum. I. Teil — Orn. Mitt. *22*, 157—163

Dittberner, H. und W. (1968): Zum Wegzug des Grünschenkels (Tringa nebularia) im Berliner Raum. — Orn. Mitt. *20*, 37—38

Dittberner, H. und W. (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. — Milu *2*, 495—618

Dittberner, H. und W. (1970): Zum Durchzug des Regenbrachvogels (Numenius phaeopus) in Brandenburg. — Milu *3*, 15—23

Dittberner, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. — Beitr. Vogelk. *12*, 1—94

Fischer, W. (1960): Vogelbeobachtungen im Tierpark Berlin (I.). — Milu *1*, 14—34

Fischer, W. (1963): Vogelbeobachtungen im Tierpark Berlin (II.). — Milu *1*, 203—220

Fischer, W. (1965): Vogelbeobachtungen im Tierpark Berlin (III.). — Milu *2*, 47—68

Fischer, W. (1970): Vogelbeobachtungen im Tierpark Berlin (IV.). — Milu *3*, 51—78

Garling, M. (1962): Bestandsveränderungen in der Vogelwelt eines Berliner Rieselfeldes. — Milu *1*, 164—171

Günther, R. und H. Streiffeler (1968): Die Vogelwelt der Karower und Bucher Teiche sowie einiger Rieselfelder im Norden Berlins (1955—1967). — Beitr. Tierwelt Mark *5*, 69—135

Hölzinger, J., B. Kroymann, G. Knötzsch und K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht. — Anz. orn. Ges. Bay. *9*, Sonderheft

Löschau, M. und H. Vierhaus (1969): Erstnachweis eines Teichwasserläufers (Tringa stagnatilis) in West-Berlin. — Orn. Mitt. *21*, 43

Mauersberger, G. (1970): Einige Wasservogelbeobachtungen aus Berlin. Beitr. Vogelk. *15*, 199—202

Steinbacher, G. (1938): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg II. — Märk. Tierw. *3*, 165—172

Anschriften der Verfasser: Achim Bruch, D—1000 Berlin 20, Hümmlingweg 6; Martin Löschau, D—1000 Berlin 10, Tauroggener Straße 37

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main